

ERNTE UND Volksolidarität



Reparaturkeller aus der Stadt bei der Instandsetzung von Erntemaschinen

Es ist unbestreitbar und eine erfreuliche Tatsache, daß sich das Gesicht des Dorfes in der sowjetischen Zone nach knapp einem Jahre bereits wesentlich gewandelt hat. Nicht etwa deshalb, weil heute in vielen Fällen die Dörfer durch das Einströmen von Umsiedlern vielfach die doppelte Anzahl Einwohner aufweisen als früher, oder dadurch, daß andere Menschen mit anderen Sitten und Gebräuchen und Lebensgewohnheiten in die alten Dörfer zwischen Oder und Elbe gekommen sind, sondern vor allem deswegen, weil in erstaunlicher Weise der demokratische Geist und der Gedanke der Solidarität in Form der gegenseitigen Hilfe der Bauern untereinander, aber auch zwischen Stadt und Land in das frühere so konservative und vielfach reaktionäre Dorf Einzug gehalten hat. „Der Mensch ist das Produkt seiner Umgebung und der jeweiligen Verhältnisse“ — dieser ewig wahre marxistische Grundsatz bestätigt sich immer wieder.

Die neuen Verhältnisse auf dem Lande, bedingt durch den Zusammenbruch des Nazireiches mit allen seinen Folgen, der Zerstörung von Dörfern, Gehöften, Feldern und Fluren, der Vernichtung von Vieh, Maschinen und Ge-

räten auf der einen Seite und der unbeugsame zähe Wille des Bauern zum Leben und Wiederaufbau auf der anderen, hat neue Menschentypen im Dorfe geschaffen — Menschen, die für die neue demokratische Entwicklung gewonnen werden konnten, weil sie nicht durch Worte, sondern durch Taten von der Richtigkeit des neuen Weges überzeugt wurden. Und das ist das anerkennungsvolle Verdienst unserer aktiven Antifaschisten im Dorfe, in den Landstädten, die bereits kurz nach dem Zusammenbruch im vergangenen Jahre den werktätigen Bauern — die vielfach hoffnungslos in die Zukunft schauten — durch tatkräftige Unterstützung über die schwere Zeit hinweghalfen. So bei der restlichen Feldbestellung im Frühjahr 1945, im Sommer und Herbst bei der Einbringung der Ernte, bei der Herbstbestellung und dann wieder bei der großen Frühjahrsanbaukampagne 1946. Dazu kommt die größte, umwälzende Tat in der Geschichte des neuen demokratischen Deutschlands: die Bodenreform. Die große Hilfe, die von den antifaschistischen Arbeitern in Stadt und Land bei der Durchführung der Bodenreform auf dem Lande geleistet wurde, hat wesentlich zur Festigung des Bündnisses zwischen Stadt und Land beigetragen.

Die Frühjahrsbestellung wurde ein großer Erfolg dank der hingebungsvollen Arbeit unserer Bauern und Landarbeiter, dank der tatkräftigen Hilfe von Arbeitern, Handwerkern und vielen anderen hilfsbereiten Kräften in Stadt und Land. Jetzt gilt es, die zweite große Aufgabe, die Ernte Vorbereitung und spätere Ernteeinbringung zu bewältigen. Diese durch die Not der Zeit wirklich nicht leichte Aufgabe kann ebenfalls nur durch die Solidarität und die tatkräftige Mithilfe des ganzen Volkes gelöst werden. Das gilt sowohl für die Überprüfung und Überholung aller Erntemaschinen und Geräte, die Beschaffung von Betriebs- und Hilfsstoffen, als auch für die straffste Planung für die bei der Ernte einzusetzenden Arbeitskräfte, die Bereitstellung von ausreichenden Lageräumen, Trockenanlagen, Silos, deren Überprüfung und evtl. Ausbesserung oder Ausbau, die Organisierung der Unkraut- und Schädlingsbekämpfung und vieles andere